

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 40



Donnerstag, 7. Oktober 2021

PLOCHINGER HERBST SO. 10.10.2021

+ FAIRTRADEMARKT

13 - 18 Uhr
VERKAUFSOFFENER SONNTAG
HERBSTMARKT & FLOHMARKT
www.stadtmarketing-plochingen.de





Plochinger Herbst mit verkaufsoffenem Sonntag, Herbst- und Flohmarkt sowie 5. Plochinger Fairtrade-Markt

Auch in diesem Jahr lädt der Verein Stadtmarketing Plochingen wieder zum traditionellen Plochinger Herbst mit verkaufsoffenem Sonntag ein. Ab 13 Uhr werden sich die Türen der Einzelhändler für Ihre Kundschaft und alle Besucherinnen und Besucher aus nah und fern öffnen. Bei einem ausgedehnten Bummel durch die Innenstadt kann so ein spätsommerlicher Sonntag verbracht werden. Die Plochinger Fußgängerzone verwandelt sich für die Gäste in eine bunte Marktmeile mit etlichen Highlights: die lokalen Einzelhändler bieten hier gemeinsam mit externen Marktbestückerinnen und Marktteilnehmern viele Waren an.

Herbstmarkt

Auf dem Floh- sowie dem Kunsthandwerker- und Herbstmarkt in der Innenstadt finden Jung und Alt allerlei Schönes, Herbstliches, Interessantes und Dekoratives. Unter anderem präsentieren Kunsthandwerker, Hobbybastler, Schulen, Vereine und Kindergärten herbstliche Waren, Schmuck und Dekoartikel, Kunsthandwerk, Mode, Naturprodukte, Honig und Gewürze sowie viele weitere Produkte.

Marktplatz

Auch das kulinarische Angebot kommt nicht zu kurz. Neben der lokalen Plochinger Gastronomie wird an Bewirtschaftungsständen in der Fußgängerzone vielerlei angeboten. Hier ist mit Sicherheit für jeden Geschmack etwas dabei: von Gegrilltem und Schwäbischem über Flammkuchen bis zu Waffeln und Crêpes finden die Besucherinnen und Besucher eine vielfältige Auswahl. Der Musikverein Stadtkapelle Plochingen unterhält auf dem Marktplatz von 13.30 bis 14.30 Uhr mit einem Platzkonzert und vor der Ottilienkapelle kann beim Schauschmieden zugesehen werden.

5. Fairtrade-Markt

Seit 2016 darf sich die Stadt Plochingen „Fairtrade-Town“ nennen. In diesem Jahr findet bereits der 5. Fairtrade- und Bio-Markt am Plochinger Herbst statt. Vor dem Alten Rathaus sowie in dessen Obergeschoss wird über fairen und kontrollierten Handel informiert und es können fair gehandelte Produkte erworben werden.

Flohmarkt

Auf dem Flohmarkt, der sich über die Berg- und Urbanstraße bis zur Zehnt-

gasse zieht, findet man mit Garantie viele Kuriositäten, Raritäten und ausgefallene, schöne sowie kitschige Stücke. Anmeldungen zum Flohmarkt erfolgen direkt über die Homepage der nmv-Marktagentur unter: www.nmv-marktagentur.de (Formular in der Veranstaltungsbeschreibung Plochingen) oder telefonisch unter: 07025-840004.

Mit dem Zügle in die Innenstadt

Das „Kreissparkassenzügle“ verbindet auch in diesem Jahr wieder das Holzland Metzger in der Fabrikstraße mit der Innenstadt. Da die Parkmöglichkeiten in der Innenstadt begrenzt sind, empfiehlt das Stadtmarketing, dort zu parken, um dann mit dem Zügle in die Stadtmitte zu fahren.

Kulturpark Dettinger

Im Kulturpark Dettinger hält das Zügle an einer Haltestelle. Im Park gibt es Gelegenheit bei Getränken, Kaffee und Kuchen zu verweilen, während die Harmonikafreunde mit Akkordeonmusik für gute Unterhaltung sorgen.

Weitere Aktionen

Die Stadtbibliothek veranstaltet einen Bücherflohmarkt. Zudem haben die PlochingenInfo und der Weltladen des EineWelt-Vereins Plochingen geöffnet. Vor dem Gebäude der BW-Bank in der Bergstraße veranstaltet die Allianz Generalvertretung ein Spendengrillen. Zudem wird die dort ansässige Tanzschule Taplo um 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr einstudierte Choreografien vorführen. Beim Fachgeschäft Hörgeräte Langer kann ein kostenloser Hörtest gemacht werden und die Confiserie Spieth präsentiert ihr neues „Äffle und Pferde“-Sortiment.

Nach Terminvereinbarung kann man sich im „Om-Na-Mo“-Studio zum Angebotspreis massieren lassen.

Ebenso geöffnet haben das Versicherungsbüro Dr. Klein, das Augenoptikergeschäft Pro Optik, Blumen Binder sowie die Mödinger Möbelmanufaktur (mit Showroom in der Marktstraße). Und im Modegeschäft MforMen & Ma-Dame, im Tierparadies Riün sowie bei Körner Zigarren, Mode und Geschenke, stehen die Türen ebenfalls offen.

Kinderattraktionen

Für die Kleinen dreht sich wieder einmal das Karussell in der Marktstraße und vor der Ottilienkapelle kann den Schauschmieden über die Schulter geschaut werden.

Parkplätze

Parkplätze gibt es in der Tiefgarage Marktplatz (P1), am Parkplatz Gymnasium (P6) sowie auf dem öffentlichen Schotterparkplatz in der Eisenbahnstraße. Weitere Parkmöglichkeiten gibt es im Parkhaus am Bahnhof oder in der Fabrikstraße. Von dort aus gelangt man mit dem Shuttle-Zügle in die Innenstadt.

Öffentliche Toiletten

Öffentliche Toiletten gibt es im Bereich des „Ungerer“-Klos hinter der PlochingenInfo, das selbst geschlossen ist, im Treff am Markt und auf Nachfrage in den Gaststätten.

Corona-Regeln

Das Stadtmarketing bittet darum, die zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden Corona-Regeln zu beachten.

Die 3G-Nachweis-Pflicht gilt bei der Teilnahme am Plochinger Herbst und wird am Eingang kontrolliert. Die Zugänge zur Veranstaltung sind abgesperrt und werden kontrolliert. Um Wartezeiten an den Eingängen zu verhindern, wird darum gebeten, den entsprechenden Nachweis bereit zu halten und den bereitgestellten Code der Luca-App am Eingang einzuscannen beziehungsweise das Kontaktformular auszufüllen.

Sollten Gäste weder geimpft noch genesen sein, können sie sich im Testzentrum, zum Beispiel in der Eisenbahnstraße, samstags oder sonntags vor der Veranstaltung testen lassen. Der Test gilt für 24 Stunden. Zum Testen im Testzentrum muss allerdings vorab online ein Termin gebucht werden. Ohne Termin kann man sich im Gebäude Am Markt 8 (Zentrum für Integration und Migration) am Veranstaltungstag testen zu lassen. Hier ist allerdings mit Wartezeiten zu rechnen.

Das Stadtmarketing bittet um Einhaltung des Mindestabstandes; Masken müssen immer dann getragen werden, wenn der Mindestabstand von 1,5 Metern unterschritten wird. Das gilt auch im Freien.

Personen, die an COVID 19 erkrankt sind oder zugehörige Symptome aufzeigen, die innerhalb der letzten 14 Tage mit Infizierten in Kontakt waren, die sich innerhalb der letzten 14 Tage in einem Hochinzidenz- oder Virusvariantengebiet aufgehalten haben oder die gegen die aktuell geltenden Vorgaben der Corona-Verordnung verstoßen, haben keinen Zutritt zur Veranstaltung. Weitere Infos: www.stadtmarketing-plochingen.de.

Zwettl feiert mit einem Festakt „50 Jahre Großgemeinde“

Plochingens österreichische Partnerstadt schloss sich aus ehemals 14 eigenständigen Gemeinden zusammen



Ehrengäste bei der Jubiläumsfeier (v. l., sitzend): Bürgermeister a. D. Ernst Huber und Herbert Prinz, Landesrat DI Ludwig Schleritzko, Bürgermeister LABg. Franz Mold, Abt Johannes Maria Szypulski, Bürgermeister a. D. Hofrat Ewald Biegelbauer und ÖkR Franz Pruckner; (v. l., stehend): NR Lukas Brandweiner, die Stadträte DI Johannes Prinz, Ing. Gerald Gaishofer, Josef Grünstäudl, Anne Blauensteiner, MA, Josef Zlabinger, Vbgm. Andrea Wiesmüller, StR Doz. Univ. Prof. Dr. Manfred Weissinger, Präsident des NÖ Landtages a. D. Mag. Franz Romeder, StR Gerald Knödlstorfer, Bezirkshauptmann WHR Dr. Michael Widermann, LABg. GR Mag. Silvia Moser, MSc, die Bürgermeister Ing. Jan Mlčák (Jindřichův Hradec), Helmut Doschek (Zistersdorf) und Frank Buß (Plochingen) sowie Stadtamtsdirektor Mag. Hermann Neumeister.

Anlässlich des 50-jährigen Zusammenschlusses zur Großgemeinde feierte Plochingens österreichische Partnerstadt Zwettl kürzlich mit einem Festakt das Ereignis „50 Jahre Großgemeinde Zwettl“. Ehemals 14 eigenständige Gemeinden schlossen sich im Jahr 1971 zur Großgemeinde Zwettl-Niederösterreich (NÖ) zusammen. Zu den Ehrengästen, die Zwettls Bürgermeister, Landtagsabgeordneter Franz Mold, in den Zwettler Stadtsaal eingeladen hatte, zählten auch Plochingens Bürgermeister Frank Buß und seine Frau Angelika.

Der Einladung Franz Molds folgten zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft.

Ein „Jubiläums-Film“ zeigte neben der wunderschönen Landschaft auch zahlreiche Besonderheiten der Großgemeinde.

Der Zusammenschluss war mutig – Einzelgemeinden bewahren Charme

Trotz des mutigen und zur damaligen Zeit visionären Zentralisierungsschritts durch den Zusammenschluss konnten die Katastralgemeinden ihren je eigenen Reiz und besonderen Charme bewahren.

Mit großem Respekt erinnerte Bürgermeister Mold an die damalige Entscheidung, die Eigenständigkeit aufzugeben und sich zu einer größeren

Einheit zusammenzuschließen. Es sei jedenfalls der richtige Schritt gewesen. „Aber welchen Mut und welche Risikobereitschaft, zugleich auch welche Weitsicht diese Entscheidung den damaligen Verantwortungsträgern in den einzelnen Gemeinden abverlangt hat, können wir gegenwärtig alle nur erahnen“, sagte Mold.

Das Motto war das Erfolgsrezept für die positive Entwicklung

Das Motto „Stadt und Land – Hand in Hand“ sei das Erfolgsrezept für die positive Entwicklung gewesen.

„Die Stadt Zwettl ist unser geistiges, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum. Sie ist der zentrale Mittelpunkt unserer Gemeinde. Ungeachtet dessen hat sich Zwettl als Gemeinde bis heute eine sehr dezentrale Struktur bei den verschiedensten Einrichtungen bewahrt“, führte Mold aus und nannte als Beispiele die mehr als 130 Vereine und die 26 Feuerwehren in der Gemeinde. Über zehn Prozent der Bevölkerung gehört einer der insgesamt nach wie vor 26 Feuerwehren an.

Plochingens Bürgermeister betont im Grußwort die Einigung Europas

Bürgermeister Frank Buß strich in seinem Grußwort den „Europäischen Gedanken“ besonders hervor. In weiterer Folge machte er einen humor-



Als Geschenk zum Jubiläum überreicht Bürgermeister Frank Buß (l.) seinem Kollegen von Plochingens Partnerstadt Zwettl, Franz Mold, einen Kunstdruck von Friedensreich Hundertwasser.

vollen Projektvorschlag – nämlich die Errichtung eines Flughafens – um in Zukunft schneller nach Zwettl kommen zu können.

Neben Grüßen aus Plochingen überbrachte er auch einen Kunstdruck von Friedensreich Hundertwasser. „Die freundschaftlichen Bande zwischen Plochingen und Zwettl bestehen bereits seit 42 Jahren“, erinnerte Buß und meinte zum Jubiläum: „Wir waren fast immer dabei“.

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Frank Buß schloss mit einem Zitat von Hundertwasser: „Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Anfang einer neuen Wirklichkeit“. Plochingens Bürgermeister verlieh damit seiner Hoffnung Ausdruck, dass Europa in Zukunft noch weiter zusammenwachsen möge.

Anschließend lud Zwettils Schultes Franz Mold die Bürgermeister der Partnergemeinden zum gemeinsamen Pflanzen der Partnerschaftsbäume in die Promenade ein. Als Zeichen der Verbundenheit mit Plochingen wurde eine Sommerlinde gepflanzt.

Mit derzeit rund knapp 11 000 Einwohnern zählt die Größtgemeinde Zwettil mit einer Fläche von 256 Quadratkilometern zu den flächenmäßig größten Gemeinden Österreichs.



V. l.: Nationalrat (NR) Lukas Brandweiner, Bürgermeister Landtagsabgeordneter (LAbg.) Franz Mold, Landesrat Diplom-Ingenieur (DI) Ludwig Schleritzko, Plochingens Bürgermeister Frank Buß, Bezirkshauptmann Hofrat (WHR) Dr. Michael Widermann und Vizebürgermeisterin (Vbgm.) Andrea Wiesmüller mit den Blumenmädchen Emilia und Jasmin.

Viele fleißige Hände bei der Aktion „Sauberes Plochingen“

Über 100 Müllsammlerinnen und Müllsammler tragen fast eine Tonne Müll bei der „Herbstputzete“ zusammen

Nachdem die traditionelle Gemarkungsputzete im Frühjahr coronabedingt ausfallen musste, weil man nicht in gemischten Gruppen laufen durfte, holte der Arbeitskreis Plochingen Vereine (AKPV) die Putzete in Kooperation mit der Stadt Plochingen vergangenen Samstag nach. Straßen innerhalb des Stadtgebiets sowie Feld- und Waldwege galt es von Müll und Unrat zu befreien, damit sich die Natur in und um Plochingen herum vor dem Winter erholen und zum Start in den Frühling wieder entfalten kann.

Etwa 100 engagierte Müllsammlerinnen und Sammler meldeten sich zur Putzete unter dem Motto „Mach mit – Aktiv für deine Umwelt!“ an – und bei schönstem Spätsommerwetter fanden sich sogar noch mehr Umweltbewegte am Samstagmorgen vor der Schafhausackerhalle ein. Die Anmeldung für Vereine erfolgte über die Internetseite des AKPV.

Etliche Vereine am Start

So waren unter anderem die Harmonikafreunde, der Sängerbund, die Handball-Abteilung des TVP, die 1. Narrenzunft Plochingen der Waldhornhexa, die Stadtkapelle, die Gartenfreunde, das DRK, der Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe, der Fischereiverein, die Feuerwehr sowie die Parteien SPD, CDU und OGL mit Gruppen unterwegs, nachdem Achim Deininger und Sven Scheider vom Bauhof Müllbeutel und Warnwesten verteilten. Eingeteilt vom

Bruckenwasen und Filsufer über den Kulturpark Dettinger bis zum Ortsausgang nach Altbach, von der Schorn-dorfer Straße bis zum Ortsausgang am Stumpenhof, wurde alles eingesammelt, was gedankenlos weggeworfen oder mutwillig entsorgt wurde. Viele typische Wegwerfartikel wie Verpackungsmüll, Kaffeebecher, Zigarettenskippen, aber auch Einmal-Masken, Pfandflaschen und Dosen wurden aufgeklaut und eingesammelt. Auch größerer Unrat wie ein Kinder- und ein Einkaufswagen, Fahrradfelgen und Campinggeschirr wurden entdeckt und mitgenommen.

Wie der 1. Vorsitzende des Fischereivereins Gerussi Milvo berichtet, seien am Filsufer auch Kanister mit brennbarem Material und Autoreifen gefunden worden. Auch Grünabfälle und Rückschnitt wären einfach die Böschung hinuntergekippt worden.

Nützliches und Angenehmes verbunden: Spaß am Gemeinschaftserlebnis

Der Zunftmeister der Narrenzunft der Waldhornhexa Götz Eibich, der mit etwa zehn seiner Narren im Filsgebiet unterwegs war, erzählt von Hausmüllresten, Konservendosen, Inkontinenzmaterialien, einem LKW-Auspuff und einem Einkaufswagen, der sich am Ende noch als praktisch erwies, um den ganzen Unrat abzutransportieren. Die Narrentruppe war sich jedenfalls einig: „Wir haben unseren Spaß gehabt.“ „Wir wollen uns auch gerne wieder sehen lassen, mitmachen und



Mit Müllsäcken und Greifarmen ausgerüstet trugen die kleinen Helfer ebenso wie die großen zum Gelingen der Aktion bei.

die Fahne für eine gute Sache hochhalten“, sagt Eibich. So ging es in erster Linie auch darum, „einfach wieder etwas zusammenzumachen“, um das Gemeinschaftserlebnis, das in der Corona-Zeit stark in Mitleidenschaft geriet, wiederzubeleben.

Insgesamt etwas weniger Müll

Positiv überrascht waren die Müllsammlerinnen und Sammler dann doch: Insgesamt sei weniger und kaum größerer Müll aufgefunden worden als in den Jahren zuvor. „Die Leute sind vernünftiger geworden“, meinte der 1. Vorsitzende des TVP Thomas Fischle.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Das liege auch daran, weil der Bauhof Tag für Tag Müll beseitige und „auf Zack“ sei, wurde gemutmaßt. Die gefüllten Müllbeutel wurden an den zuvor abgesprochenen Stellen am Straßenrand abgestellt und nach der Aktion vom Bauhof eingesammelt.

Putzete vermittelt Umweltbewusstsein und stärkt die Gemeinschaft

Nach etwa zwei Stunden trafen die Teilnehmenden am Ausgangspunkt wieder zusammen. Die Stadt spendierte das Vesper und bedankte sich mit Käse- und Leberkäsweckle sowie Getränken bei den Helferinnen und Helfern.

„Die Natur und die Landschaft sind nicht der Ort, um Müll zu entsorgen“, sagte Bürgermeister Frank Buß. Er betonte, dass der Bauhof jedes Jahr immense Mengen an Müll aufsammele und entsorge. Wo der Bauhof nicht unbedingt hinkomme, hätten die Teilnehmenden der Putzete ihren Beitrag für eine sauberere Umwelt geleistet. Der Bürgermeister bemerkte, dass es auch um die Gemeinschaft bei der Aktion gehe. Vereine, Kinder und Jugendliche seien mit dabei. So vereine ein Umweltbewusstsein Generationen und werde über Generationen hinweg weitergegeben. Müll habe in der Landschaft jedenfalls nichts verloren. Buß bedankte sich, dass sich die Teil-



Nach der Arbeit an der frischen Luft war der Hunger und Durst bei den Beteiligten groß.

nehmenden der Aktion für ein sauberes Plochingen Zeit genommen und mitgemacht haben. Ebenso dankte er dem AKPV und dem Kulturamt für die Organisation.

Besser nachholen als ausgefallen lassen

Annette Krämer-Schmid, 1. Vorsitzende des AKPV, bedankte sich ebenfalls. Es sei nicht nur aufgrund des Wetters „schön gewesen, gemeinsam durchs Gelände zu laufen und sich auszutauschen“. Und für die Kulturamtsleiterin Susan-

ne Martin ging auch der verschobene Termin der Putzete in Ordnung: „Lieber im Herbst, als gar nicht“, sagte sie – schließlich gab’s dann doch auch noch im Oktober Müll einzusammeln und am Gemeinschaftserlebnis einiges nachzuholen.

Nach Auskunft des Bauhofleiters Christian Sachs belief sich die eingesammelte Müllmenge auf 810 Kilogramm Müll, zusätzlich zu neun Autoreifen, Auspuffteilen, ein Einkaufs-, ein Kinder- und Puppenwagen, behandeltes Altholz, Schrott, sowie Teppiche.

Förderverein der Panoramaschule weihet neue Rutsche ein

Dem Projekt „Schulhofverschönerung“ wurde ein weiteres Spielgerät hinzugefügt – Neuer Vorstand vorgestellt

Der Förderverein der Panoramaschule hat für die neue Rutsche lange gespart. Jetzt gesellt sich zur Kletterlandschaft, die im Jahr 2009 im Rahmen des Projekts „Schulhofverschönerung“ entstand, ein weiteres Element hinzu. Die Einweihung der 20 000 Euro teuren Röhrenrutsche nahm der Förderverein zum Anlass, seinen neuen Vorstand vorzustellen. Mit Unterstützung des Vereins steht an der Schule bereits ein weiteres Projekt an: Noch in diesem Monat soll es einen Zirkus geben.

Bürgermeister Frank Buß würdigte bei der Einweihung der Rutsche das Engagement der gesamten Schulgemeinschaft. Die Stadt gestaltete die Böschung des Geländes neu und baute eine Treppe zur Rutsche. „Die Kinder lieben die Rutsche“, sagt die Rektorin Sigrid Lengwinat. Die Kinder der Klasse 3b stellten dies in ihrer Bewegungspause auch direkt unter Beweis. Der 2004 gegründete Förderverein organisiert und unterstützt Projekte



V. l. neben den Kindern der Klasse 3b: Schulleiterin Sigrid Lengwinat, Daniela Patorra, Adriana Jäger und Ulrich Bühler vom neuen Vorstand, Bürgermeister Frank Buß, Christof Zinßer und Gina Benz vom ehemaligen Vorstand (nicht abgebildet: Udo Mittmann).

und Aktionen wie Einschulungsfeiern, Schulfeste, Projektwochen oder das „Englische Frühstück“. So finanziert er auch das in diesem Monat stattfindende Zirkus-Projekt mit. Der

Mitmach-Zirkus soll das soziale Miteinander stärken, das in der Corona-Zeit teils auf der Strecke blieb. Weitere Infos: www.panoramaschule-plochingen/foerderverein.htm



Demnächst gilt in der oberen Fußgängerzone ein Radfahrverbot

Nach Anträgen der ULP und des Stadtseniorenrats befürwortete eine große Mehrheit im Bauausschuss ein Verbot

Im November 2018 entschied der Gemeinderat noch mehrheitlich, den Radverkehr in der Marktstraße in Schrittgeschwindigkeit weiter zuzulassen. Die Gründe dafür waren unter anderem, dass viele Radfahrertouristen die PlochingenInfo ansteuern und die Strecke an überregionalen Radwegen liege. In der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt kippten die Gemeinderäte nun den einst gefassten Beschluss. Künftig soll das Radfahren in der Fußgängerzone zwischen dem Alten Rathaus und dem Fischbrunnenplatz verboten werden. Vorausgegangen waren Anträge der ULP und des Stadtseniorenrats.

Die Fußgängerzone werde „in unangemessenem Tempo befahren und es werden immer wieder Fußgänger gefährdet“, so der Antrag der ULP. „Es besteht zwar der Hinweis, dass Radfahren im Schritttempo erlaubt ist, jedoch hält sich niemand daran“, beklagt der Vorsitzende des Stadtseniorenrats Wolfgang Raisch. Und dies betreffe nicht nur Rad- und E-Bike-, sondern auch E-Tretrollerfahrer. Außerdem diene die Treppe vor der Ottilienkapelle „immer wieder als Teststrecke für Mountainbiker“, so Harald Schmidt (ULP). Für Fußgänger sei es in der Fußgängerzone „teilweise sehr gefährlich“, insbesondere wenn „Kampfradler“ unterwegs seien. Nur mit einem Verbot könne dagegen vorgegangen werden.

Kontrollen sind kaum möglich – Nur wenige halten sich ans Schritttempo

Nach dem Ordnungsamtsleiter Uwe Bürk hat der Pflasterstreifen in der Mitte der Fußgängerzone – entstanden im Zuge der Breitbandverlegung – das Problem noch verstärkt. Der städtische Vollzugsdienst stehe den Radlern zumeist hilflos gegenüber: Werden sie zwangsweise angehalten, birgt dies ein erhebliches Unfallrisiko und es würde einen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr darstellen. Daher sei auch kein wirksames Kontrollieren möglich. „Einfangen“ könne man die Radfahrer nicht und „hinterherspringen ist sinnlos“. Die Topografie trage ihren Teil bei, wenn die Pedaleure von der Schulstraße bergab in Richtung Fischbrunnenplatz Fahrt aufnehmen. Jedenfalls „fahren die wenigsten Schrittgeschwindigkeit“, stellt auch Bürk fest. Besonders gefährlich stelle sich die Situation beim Wochenmarkt an Freitagvormittagen dar.



Für Radfahrerinnen und Radfahrer heißt es im oberen Teil der Marktstraße demnächst absteigen und schieben.

Große Mehrheit für Radfahrverbot

„Die CDU bedauert, dass nicht wirksam kontrolliert werden kann“, meinte Bernd Koch. Vor drei Jahren sei sie noch der Meinung gewesen, dass es ohne Verbot gehen könnte, „heute sind wir dafür“. In der Urbanstraße soll das Radeln aber weiter gestattet bleiben.

„Uns geht’s wie der CDU“, sagte Thomas Fischle (SPD). Bei der vergangenen Abstimmung habe man noch die Hoffnung gehabt, dass die Menschen aufeinander Rücksicht nehmen, aber der Antrag des Stadtseniorenrats signalisiere, dass Handlungsbedarf bestehe. Die SPD sei geschlossen für eine fahrradfreie Fußgängerzone. Die Menschen müssten dort verweilen „und ein Schwätzle machen können, ohne Gefahr laufen zu müssen, in Mitleidenschaft gezogen zu werden“.

Eine gestiegene Gefahrenlage stellt Tolga Ergin (OGL) in Frage. Entscheidend sei ein rücksichtsvoller Umgang. Dieser sollte das Ziel sein. Ein Radfahrverbot sei dagegen nicht zielführend. Eine fehlende Kontrolle sei bedauerlich, aber ein Verbot würde an der Situation wohl nicht viel ändern. Ergin bemerkte, dass der Antrag der ULP auch Zufahrtsbeschränkungen für Lkw und Pkw beinhalte. Demnach solle das Ordnungsamt prüfen, ob nicht von den insgesamt vier Zufahrtsmöglichkeiten zur Fußgängerzone, diejenige über die Urbanstraße ausreiche und an Markttagen zusätzlich die über die Schorndorfer Straße für den Anlieger- und Zulieferverkehr.

Der Anlieferverkehr, vor allem nach zehn Uhr, sei auch der Stadtverwaltung ein Dorn im Auge, meinte Bürgermeister Frank Buß. Mit Poller könnten zum Beispiel Zufahrtsstraßen geschlossen werden. Für versenkbare Poller seien allerdings umfangreiche Untergrundarbeiten nötig.

Bei einer Enthaltung seitens der OGL stimmten die Ausschussmitglieder dem Radfahrverbot zu.

Fußgängerzone als Schutzraum

Die Fußgängerzone sei ein „Kommunikationsraum“, sagt Uwe Bürk, wo beispielsweise Kinder auch einmal unbeachtet nicht an die Hand genommen werden müssen. Diesen Raum gelte es zu schützen. Sonst mache eine Fußgängerzone keinen Sinn. „Demnächst“ sollen die Schilder ausgetauscht und voraussichtlich noch im Oktober soll das Verbot umgesetzt werden.

Ob neben dem Rad- auch das Rollerfahren verboten wird, werde noch geprüft. Weil im unteren Bereich der Fußgängerzone, zwischen Urban- und Esslinger Straße ein überregionaler Radweg entlangführt, wird dieser vom Verbot ausgenommen. Nur Polizeistreifen könnten effektiv kontrollieren. Überlegungen gäbe es im Ordnungsamt dafür Diensträder anzuschaffen. Doch spätestens wenn die Verbotschilder stehen und das Verbot „von außen klar erkennbar wird, kommt auch das Unrechtsbewusstsein“, ist Bürk überzeugt. Dann steige erfahrungsgemäß auch die Schwelle, dagegen zu verstoßen.